

Digitalisierung von Eingangsrechnungen

Einen hohen positiven Effekt hat die Digitalisierung von Eingangsrechnungen. Nicht nur das die Poststelle entlastet wird, sondern auch sämtliche Nachfolgeprozesse werden dadurch schlanker. Darunter fällt unter anderem der Wegfall von aufwendiger Ablage oder Suche.

Die gesetzlichen Voraussetzungen für elektronischen Rechnungen wurden erleichtert. Dies gilt aber insbesondere für den Versand von Rechnungen. Für den Beleg-Empfänger ist es hingegen nicht so einfach wie es auf den ersten Blick scheint. Die ordnungsgemäße Archivierung oder die Unveränderbarkeit des elektronischen Dokumentes (E-Mail) sind zu gewährleisten. Andernfalls läuft der Leistungsempfänger Gefahr den Vorsteuerabzug, dies gilt übrigens auch bei der Verlagerung der Steuerschuldnerschaft (Reverse-Charge), zu verlieren.

Digitalisierung von eingehenden Belegen beinhaltet also deutlich mehr als den Erhalt einer E-Mail. Das automatische Erkennen von Lieferanten, Rechnungsnummer, Leistungsbeschreibung etc., Abgleich mit Bestelldaten, Vorkontierung, Starten eines Workflows für Prüfung und Freigabe, Automatische Archivierung und direkten Zugriff auf das Archiv aus allen notwendigen Front-Desk-Systemen wäre der optimale Zustand.

Unabhängig davon ist es interessant was denn Belegarchivierung auf dem herkömmlichen Wege kostet. Bedenken Sie, das Belege nach Ablauf des Wirtschaftsjahres, in dem die Belege angefallen sind, noch 10 Jahre aufzubewahren sind.

Belege per Anno	15000		
Ø Seiten je Beleg	2,5		
Anteil Eigendruck	50%		
Seiten je Ordner	250		
Ordner je Regalmeter	11		
Ordner je m ²	82,5	5 OH	1,5 RM je m ²
		Einzelkosten	Gesamtkosten
m ² -Lager	1,8 m ²	3,00 €	57,27 €
Ordner	150 Stck.	1,20 €	180,00 €
Papier/Seiten Eigendruck	18750 Seiten	0,02 €	375,00 €
Drucker	18750 Seiten	0,03 €	562,50 €
Einlagern/Ordner	6 Min.	20,00 €	300,00 €
Auslagern/Ordner	5 Min.	20,00 €	250,00 €
Sortieren/Beleg	0,5 Min.	20,00 €	2.500,00 €
		Gesamt p.A.	4.224,77 €

Als ehemaliger Leiter Finanz- und Rechnungswesen kann ich aus meiner Erfahrung berichten, dass vor der Digitalisierung es ein Aktenlager mit insgesamt über 2500 Aktenkartons mit jeweils 5-6 Ordnern) gab. Zudem gab es den sogenannten Beleg-Tourismus bei Mahnungen von Lieferanten, Monats- oder Jahresabschlüssen, wenn Belege oder Akten gesucht wurden. Nach Umstellung auf elektronische Archivierung mit einem Workflow-Portal gehört das alles der Vergangenheit an, und selbst Wirtschafts- und Betriebsprüfer griffen auf die elektronischen Belege problemlos zu.